

Feldkirch, am 11. Oktober 2024

## PI: Kultur in den Wahlprogrammen zur Vorarlberger Landtagswahl 2024 – eine Analyse

Wie schaut es um Themenschwerpunkte, Visionen und auch Versäumnisse im Ressort Kunst und Kultur in den Wahlprogrammen der kandidierenden Parteien zur Vorarlberger Landtagswahl am 13. Oktober 2024 aus? Die IG Kultur Vorarlberg hat sich eingelesen, mit kulturpolitischen und kulturstrategischen Schritten der vergangenen Jahre verglichen und im Sinne einer fairen, rechtlich und sozial abgesicherten Kulturarbeit analysiert.

In etlichen Punkten bspw. beim Thema Fair Pay, Raumangebot und kultureller Teilhabe für alle Bevölkerungsschichten und fairen Einkommensgrößen scheinen sich die meisten kandidierenden Parteien einig, die Umsetzungen scheitern jedoch an ewig gleichbleibenden Budgets trotz vereinbarter Strategien, denen jede finanzielle und strukturelle Grundlage zur Umsetzung fehlt. Interessant ist, dass vor allem die Kleinparteien Wesen und Bedeutung von Kunst und Kultur prägnant auf den Punkt bringen, während Landtagsparteien viel Worte um wenig Umgesetztes und Umsetzbares machen.

Für den Artikel, der online auf der Website der IG Kultur Vorarlberg veröffentlicht ist, wurde das Original-Kulturprogramm der kandidierenden Parteien zur Vorarlberger Landtagswahl um eine Analyse von Mirjam Steinbock, Geschäftsführerin der IG Kultur Vorarlberg, ergänzt.

Die Programme – sofern Kultur überhaupt eine Erwähnung fand oder einen Fokus erhielt – bestätigten einerseits bekannte parteipolitische Schwerpunkte und Vernachlässigungen, sie erstaunten und irritierten aber auch.

Mirjam Steinbock dazu:

„Auch wenn Parteien meinen, über Kunst und Kultur seien kaum Wähler:innen-Stimmen zu holen und die Kultur und deren Entwicklung könne politisch vernachlässigt werden, was sie aktuell wird – **nirgends sind die menschliche Komponente, das Bewusstsein für Zusammenhalt, Zusammenleben und Demokratie, Gestaltungskraft und Entwicklung, Zuversicht und Mut derart offensichtlich in ihren An- oder Abwesenheiten wie hier.**

Die Wahlprogramme auf den Wert, die Ausrichtung und das Verständnis von Kunst, Kultur, Medien und Vielfalt zu untersuchen, war einerseits spannend und zeigte andererseits, wie wenig sich die Vorarlberger Landesregierung und Politiker:innen mit einer von ihnen in Auftrag gegebenen Studie und deren Ergebnissen befasst haben. **Innovation und Weitsicht machen hier anscheinend eine Vollbremsung.** Kulturpolitische Inhalte lägen zur Gänze vor, würden sich die politischen Akteur:innen und Parteien nur dafür interessieren. Was alle politischen Vertreter:innen vom Bereich Kunst und Kultur lernen können und auch sollten: zuhören, zusehen, wahrnehmen, Fragen stellen, die Antworten abwarten, nicht gleich reagieren, schon gar nicht angreifen, eher probieren, reflektieren, mit Würde scheitern, neu beginnen. **Wir würden uns etliche übrige Meter sparen, wir würden anders miteinander und der Umwelt umgehen, wir hätten Visionen und auch Mut, wir wüssten um den Zusammenhalt, wir ließen die Zeit auch mal für sich arbeiten, wir akzeptierten andere Meinungen, wir ließen das Beste für eine Gemeinschaft zum Zug kommen und freuten uns gemeinsam über Errungenschaften.** Und das ist keine Utopie, das wird in zahlreichen Kulturvereinen und Projekten real gelebt.“

### Pressekontakt

Mirjam Steinbock, Geschäftsführung | +43 (0)664 4600291 | [steinbock@igkultur-vbg.at](mailto:steinbock@igkultur-vbg.at)  
Pressefotos abrufbar unter <https://vorarlberg.igkultur.at/organisation/presse-vorarlberg>